Beilage zu No. 177 der

Thorner Zeitung.

Ostdeutsche Zeitung und Generalanzeiger.

Sonnabend, den 30. Juli 1904.

Provinzielles.

Briesen, 30. Juli. In Ottorode brannte gestern in früher Morgenstunde das ganze Gehöft des Besitzers Stanislaus Lewandowski nieder. Die Familie rettete nichts als das nackte Leben. 3 Pferde, 6 Rinder, 13 Schweine, 40 Hühner, 15 Enten sind mitverbrannt.

Kulm, 30. Juli. Aus dem vorgeschichtlichen Gräberfeld zu Neugut hat Herr Lehrer Draheim dem Provinzialmuseum zu Danzig wiederum eine größere Menge Urnen übersandt. Darunter befindet sich eine von bedeutendem Umfange, die bei der letzten Reichstagswahl im Wahlbezirk Neugut als Wahlurne gedient hat. Einige Ringe, Pfeilspitzen und Armbänder aus Bronze waren der Sendung beigefügt.

Kulm, 30. Juli. In Lissewo ist eine Molkereigenossenschaft gegründet worden, welche die dortige Dampfmolkerei angekauft hat.

Kulmer Stadtniederung, 30. Juli. In Niederausmaaß brannten gestern nachmittag die unter einem Dach befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Kätners Hermann Basteck vollständig nieder.

Pr.-Holland, 30. Juli. Von der Außenarbeit ist der Strafgefangene Franz Kubschkat, der mit anderen Strafgefangenen auf dem Gute Amalienhof beim Roggenmähen beschäftigt war, entwichen. Die andern Gefangenen wurden sofort auf die Suche geschickt. Es gelang dem Ausreißer indessen, nach dem Quittainer Walde zu entkommen.

Riesenburg, 30. Juli. Der Hausdiener Wilhelm Scheller wurde in einem Lokale von dem Arbeiter Schwentikowski fortgesetzt gehänselt und später, außerhalb des Lokales, von Schw. angegriffen. Schw. drang mit einem Taschenmesser auf Scheller ein und brachte ihm schwere Verwundungen am Kopfe, Oberarm und Genick bei. Als Scheller am Boden lag, brachte sich Schwentikowski mit seinem eigenen Messer eine klaffende Wunde am Oberschenkel bei und versuchte den Umstehenden einzureden, er habe sich nur in der Notwehr befunden.

Marienburg, 30. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, das von der Stadt erworbene ehemalige Zimmermann'sche Grundstück in Sandhof auf 12 Jahre zu verpachten. In Höhe der Jahrespacht soll vom Pächter eine Kaution gestellt und der Pachtzins vierteljährlich entrichtet werden. Der Pächter erwirbt das Jagdrecht, doch behält sich die Stadt vor, Terrain gegen entsprechende Entschädigung zu beanspruchen und den ganzen Betrieb zu beaufsichtigen. Sodann lag ein Antrag des Magistrats auf Genehmigung des speziellen Projekts für den Bau einer städtischen Gasanstalt vor, dessen Kosten sich nach dem neueren Anschlag auf etwa 450 000 Mark belaufen. Es ist ein Jahreskonsum von 400 000 cbm für die städtische Gasanstalt veranschlagt. Nach der Magistratsvorlage belaufen sich die Einnahmen pro Jahr auf 56 000 Mk. und die Ausgaben auf 51 000 Mk., sodaß ein Reingewinn von 5000 Mk. zu erwarten ist. Nach längerer Debatte wurde der Magistratsantrag angenommen.

Driesen, 30. Juli. Unter tragischen Umständen zog sich der Rentier Moldenhauer eine tötliche Blutvergiftung zu. Beim Transport der Leiche seiner Frau wurde er von einer Fliege in die Hand gestochen. Vermutlich ist dadurch Leichengift auf ihn übertragen. Sobald der Gestochene die Gefahr erkannte, suchte er eine Berliner Klinik auf, wo ihm ein Finger amputiert wurde. Es war jedoch bereits zu spät. Herr M. ist kurz darauf seiner Verletzung erlegen.

Güldenboden, 30. Juli. Einen Unfall erlitt der Schmierer Teike aus Königsberg, der den Zug von Königsberg nach Dirschau begleitete, auf dem Bahnhof Güldenboden. T. war mit zwei anderen Arbeitern mit dem Ausladen von Stückgütern beschäftigt. Hierbei wurde ihm durch einen eisernen Pflug, der infolge seiner Schwere den Händen der Arbeitgeber entglitt und aus dem Wagen fiel, der rechte Fuß schwer gequetscht und die Zehe zerschlagen. Der Verletzte wurde nach Elbing gebracht, wo ihm der hinzugerufene Arzt einen Verband anlegte und ihn dann auf sein Verlangen nach seiner Heimat Königsberg sandte.

Aus dem Kreise Labiau, 30. Juli. Im verflossenen Jahre sind von der Forstverwaltung die Moorwege im großen Moorbruch durch die Ortschaften Schenkendorf, Alt- und Neu-Heidlauken durch Sandaufschüttung usw. in 3 Kilometern Länge mit einem Kostenaufwande von 1900 Mk. ausgebaut worden. Für dieses Jahr sind von der Regierung wiederum 14 000 Mk. zu Wegebauten und Wegeverbesserungen bewilligt. Von dieser Summe sollen 8000 Mk. zur Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen Schenkendorf und Neu-Heidlauken verwandt werden. Mit dem Bau dieses Weges ist bereits begonnen worden. Das zum Bau erforderliche Erdmaterial wird mittels Dampfbaggers aus dem Nemonienstrom entnommen. Diese Wege dienen den Bewohnern jener Ortschaften zur Winterszeit zum Heu- und Strohtransport.

Insterburg, 30. Juli. Zum Bau eines Schienenstranges vom Kleinbahnhof Luxenberg nach dem Pregeltor sind aus städtischen Mitteln 40 000 Mk. zu bewilligen. Durch freiwillige Zeichnungen werden indessen von den Gewerbetreibenden des Pregelbezirks voraussichtlich 7500 Mk. zu diesem Zwecke aufgebracht werden. Diese Summe ist lediglich zur Bestreitung der Kosten des Landerwerbs bestimmt.

Ortelsburg, 30. Juli. Wie die „Allenst. Ztg." meldet, wurde in diesen Tagen in Rudzanny ein dortselbst wohnhafter russischer Rentier unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. In einem angehaltenen verdächtigen Briefe wurden die neuesten Pläne und Zeichnungen über die gegenwärtig vorgenommenen Grenzbefestigungen bei Rudzanny und weiter die Grenze entlang vorgefunden. In R. wohnte der Russe bereits über sechs Jahre und dürfte seinem Vaterlande in dieser Zeit manchen wichtigeren Dienst geleistet haben. Frau und Kinder des Verhafteten ist es gelungen, vorher über die Grenze zu entkommen.

Czersk, 30. Juli. Am 1. August blickt Herr Lehrer Funge in Lubna auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurück. Herr F. hat die ganze Zeit in unserer Provinz als Lehrer gewirkt. Aus Rittel, wo er viele Jahre amtierte und seinen Bemühungen zum wesentlichen der Schulneubau zu verdanken war, wurde er auf seinen Antrag am 1. Juni 1898 nach Lubna versetzt.

Krone a. Br., 30. Juli. Auf dem Ansiedlungsgute in Buschkowo brannten gestern abend das Stallgebäude und eine Scheune nieder.

Lokales.

Thorn 1. August

uc. **Die Witterung im August** dürfte sich nach Otto Falb im großen und ganzen ziemlich kühl und feucht gestalten, nur um die Mitte des Monats herum sollen uns einige trockene warme Tage beschieden sein. Den 11. August bezeichnet Falb als einen kritischen Termin 1., den 26. als einen solchen 2. Ordnung. Dem hundertjährigen Kalender zufolge hätten wir einen nur anfangs etwas nebligen, sonst aber einen sehr heißen und schönen Erntemonat zu gegenwärtigen. Wer wird nun recht behalten?

uc. **Astronomisches vom August.** Merkur, im Löwen und in der Jungfrau, geht anfangs ½ Stunde nach der Sonne unter, dann unsichtbar. Venus, im Krebs und im Löwen, unsichtbar. — Mars, in den Zwillingen und im Krebs, geht anfangs 1½ Stunde zum Schluß 2½ Stunden vor der Sonne auf. — Jupiter, in den Fischen, geht anfangs bald nach 10 Uhr, zum Schluß bald nach 8 Uhr abends auf. Saturn, im Steinbock, geht anfangs bald nach 8 Uhr, zum Schluß vor Sonnenuntergang auf und ist bis gegen Morgen sichtbar. — Am 1. August abends gegen 10 Uhr stehen bei uns in der Richtung von Süden nach Norden folgende Sternbilder: Adler, Leier, Herkules, Schwan, Kleiner Bär, Fuhrmann. Im Osten: Pegasus Andromeda, Cassiopeja, Perseus. — Im Westen: Krone, Bootes, Großer Bär. — Dauer der Dämmerung im August: 43 Minuten.

uc. **Weshalb der Monat August wie der Monat Juli 31 Tage hat,** ist vielen unbekannt. Der Monat August, nach der jetzigen Zeitrechnung der achte Monat im Jahre, war bei den alten Römern, bei denen das Jahr mit dem März anfing, der sechste Monat, er hieß daher Sextilis. Diese Bezeichnung behielt der Monat indeß nur so lange, bis Kaiser Augustus zum Andenken an mehrere glückliche Ereignisse, die ihm in diesem Monat widerfahren, demselben seinen eigenen Namen beilegte oder vielmehr vom Senat beilegen ließ. Schon früher war dem Julius Cäsar zu Ehren dem Quintilius der Name Julius Juli beigelegt worden. Da aber der Sextilis, unser August, nur 30, der Julius aber 31 Tage zählte, so verordnete der Senat, um Augustus nicht zurückstehen zu lassen, daß auch sein Monat 31 Tage haben solle, wofür man einen Tag dem Februar wegnahm. Diese Anordnung hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

t. **Militärschwimm- und Badeanstalten.** Für die Garnison von Thorn bestehen 3 Schwimm- und Badeanstalten. Die älteste ist die vom 61. Infanterie-Regiment nahe dem Brückenkopf im Teiche neben der Anschlußredoute vor zirka 28 Jahren aus Regimentsmitteln angelegte Anstalt. Als das 21. Regiment in die Thorner Garnison verlegt wurde, wurde die Anstalt der 61er dem 21. Regiment zugewiesen. Die Garnison Verwaltung legte für die 61er in der Nordostecke des Grützmühlteiches eine Anstalt an. Es hat sich aber jetzt herausgestellt, daß das Wasser des Teiches neben der Anschlußredoute des Brückenkopfes nicht mehr einwandfrei ist, da das Abwaschwasser der Viehwagen der Eisenbahn in diesen Teich fließt, und in diesem Jahre wurde auch die Badeanstalt der 21er in den Grützmühlteich neben die Anstalt der 61er verlegt, da genug Raum vorhanden ist. Eine dritte Militärbadeanstalt befindet sich am linken Weichselufer gegenüber dem Wasserübungsplatz der Pioniere und gehört dem Pionier-Bataillon Nr. 17. In allen Militärbade- und Schwimmanstalten dürfen auch Zivilpersonen baden und schwimmen, es werden auch Zivilschwimmschüler angenommen und ausgebildet. Zurzeit hat das 61. Regiment 31 Zivilschwimmschüler. Die Preise sind von der Intendantur des 37. Armee-Korps auf 6 Mark pro Person festgesetzt.

Kleine Chronik.

* **Das Urteil im Meineidsprozeß Witte.** Nach der Vernehmung Bilses plaidierte der Kriegsgerichtsrat Bergmann auf schuldig und beantragte 18 Monate Zuchthaus, fünfjährigen Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere. Dann plaidierte Rechtsanwalt Bruck auf Freisprechung. Nach längerer Beratung wurde das Urteil gefällt. Oberleutnant Witte wurde wegen Meineids (Ableugnung des Verkehrs mit Frau Koch) und Mißhandlung Untergebener zu einem Jahr drei Tagen Zuchthaus, zweijährigem Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. Die Urteilsgründe besagen, der Meineid sei nicht aus unedlen Motiven entsprungen.

* **Gattenmord.** Ein furchtbarer Gattenmord ist in Barneberg in der Altmark ausgeführt worden. Der Bergarbeiter Grannas, ein überaus gewalttätiger, jähzorniger Mensch, hatte eins seiner vier Kinder mißhandelt, so daß die Ehefrau sich veranlaßt sah, die Hilfe der Polizei anzurufen. G. wurde darauf zum Verhör vorgeladen; als er davon zurückkehrte, ermordete er seine Frau, indem er ihr durch wuchtige Hammerschläge den Schädel zertrümmerte. Der Mordbube ergriff darauf die Flucht, er wurde aber bald verhaftet. Wegen Mordversuchs gegen seine Frau wurde er schon 1890 zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe lebte er wieder mit seiner Frau zusammen, die dauernd unter den Roheiten des Unmenschen gelitten hat.

* **Ein Drama in Portici.** Eine entsetzliche Bluttat wurde in Portici begangen und erregte unter der Bevölkerung des Ortes sowie bei den Mitgliedern der Fremdenkolonie das größte Aufsehen. Die mit der millionenreichen herzoglichen Familie Laviano verwandten Damen Emilia und Charlotta Capasso (ihre Mutter war eine Herzogin Laviano), 25 und 30 Jahre alt, standen unter der Vormundschaft eines gewissen Vincenzo Javarone. Der Mann stand in dem denkbar schlechtesten Ruf und verwaltete das Vermögen der beiden Damen so schlecht, daß es immer kleiner wurde; den größten Teil des Geldes ließ er in die eignen Taschen fließen; außerdem soll er wiederholt den Versuch gemacht haben, das ältere der beiden alleinstehenden Mädchen zu vergewaltigen. Auf den Rat der Verwandten beschlossen die Damen endlich, sich dem „Schutze" Javarones zu entziehen, und begaben sich, begleitet von ihrem Oheim, Graf Bockinger, aufs Gericht, um die nötigen Schritte zu tun. Auch Javarone, der eine Vorladung erhalten hatte, sollte sich dort einfinden, aber er ließ sich nicht sehen. Nachdem man lange auf ihn gewartet hatte, verabschiedeten sich Graf Bockinger und die beiden Damen von dem Richter und gingen nach Hause. Emilia schritt voran, und ihr folgte in geringer Entfernung Graf Bockinger am Arm seiner Nichte Charlotta. Kaum war aber Emilie aus dem Portal des Gerichtsgebäudes getreten, als Javarone, der sich dort versteckt gehalten hatte, sich plötzlich auf sie stürzte und ihr mit großer Wucht einen Dolch ins Herz stieß. Ohne einen Laut von sich zu geben, brach die junge Dame tot zusammen. Der Mörder stürzte sich dann auf die andere Schwester und brachte ihr zwei Dolchstiche bei. Dann packte er den alten Grafen Bockinger, der wie vom Blitz getroffen dastand und sich nicht vom Platze rühren konnte, und verwundete ihn gleichfalls in der Herzgegend. Schließlich zog er einen Revolver aus der Tasche und suchte sich zu töten, verwundete sich aber nur leicht, obwohl er vier Schüsse abfeuerte. Inzwischen waren zwei Polizisten herbeigeeilt, die den Rasenden festhalten mußte, um ihn vor der Wut des Volkes zu schützen. Charlotta Capasso wurde in bedenklichem Zustande in das Loreto-Hospital gebracht; auch Graf Bockinger ist schwer verwundet. Bald nach der Verhaftung Javarones wurde — und das erregte die größte Sensation — auch die 70jährige Herzogin von Laviano, die Großmutter der Damen Capasso, festgenommen, weil sie im Verdacht steht, den Mörder zu seiner Tat aufgehetzt zu haben.

* **In der „Slocum"-Katastrophe** erhebt, wie aus New-York gedrahtet wird, die Grand Jury Anklage unter anderem gegen den Kapitän des verbrannten Dampfers „Vanschaick", den Direktor, den Kassierer, und den Sekretär der „Slocum"-Dampfergesellschaft, gegen die Regierungsinspektoren Lundberg und Fleming sowie gegen den Kapitän des ebenfalls der „Slocum"-Gesellschaft gehörigen Dampfers „Grand Republic", der am Tage nach dem Unglück so dicht an dem verbrannten Schiffe vorbeifuhr, so daß er die Bergungsarbeiten erschwerte.

* **Frecher Raubanfall.** Mehrere internationale Gauner schlugen vorgestern den 74jährigen Kassenboten einer Kölner Firma nieder und entwendeten ihm 7000 Mark, die er eben von der Reichsbank abgeholt hatte. Von den Gaunern fehlt bisher jede Spur.

* **Schlägerei auf einem Rheindampfer.** Zu einer umfangreichen Schlägerei kam es auf dem Dampfer „Köln" einer Düsseldorfer Gesellschaft zwischen angetrunkenen Männern und Weibern, als er eben die Station Bonn verlassen hatte. Eine Anzahl Personen wurde schwer verletzt und mußte ins Hospital übergeführt werden. Die Polizei verhaftete drei Haupträdelsführer.

Amtliche Notierungen der Danziger Börse
vom 30. Juli 1904.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usanzemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Hafer: inländischer 133—134 Mk. bez.
Rübsen: inländische Winter- 180—186 Mk. bez.
Kleie: per 100 Kilogramm. Weizen- 8,70—8,75 Mk. bez., Roggen- 10,10—10,20 Mk. bez.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 30. Juli. Weizen 175—184 Mark., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 120—135 Mk. — Gerste nach Qualität 120—127 Mk., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 120—130 Mk., Kochware ohne Handel. — Hafer: 125—135 Mk.